

Beiträge zum Sportrecht

Band 56

Die (Un-)Wirksamkeit von Schiedsvereinbarungen im Berufssport

Von

Tim Hülskötter



Duncker & Humblot · Berlin

TIM HÜLSKÖTTER

Die (Un-)Wirksamkeit
von Schiedsvereinbarungen
im Berufssport

Beiträge zum Sportrecht

Herausgegeben von
Kristian Kühl, Udo Steiner
und Klaus Vieweg

Band 56

Die (Un-)Wirksamkeit von Schiedsvereinbarungen im Berufssport

Von

Tim Hülskötter



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster
hat diese Arbeit im Jahr 2019
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

D 6

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany
ISSN 1435-7925
ISBN 978-3-428-15867-6 (Print)
ISBN 978-3-428-55867-4 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ⊗

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Meiner Familie

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2019 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen-Wilhelms Universität Münster als Dissertation angenommen. Sie entstand während meiner Arbeit am Institut für Internationales Wirtschaftsrecht, Abt. IV (Lehrstuhl Prof. Dr. Petra Pohlmann). Die Arbeit ist auf dem Stand von April 2019. Spätere Stellungnahmen zum Thema konnten zumindest teilweise in den Fußnoten ergänzt werden.

Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter Frau Prof. Dr. Petra Pohlmann für die in jeder Hinsicht vorbildliche Betreuung der Arbeit. Sie stand mir bei der Entstehung der Arbeit jederzeit als gewinnbringende Diskussionspartnerin zur Verfügung, ließ mir aber dennoch bei der Erstellung alle wissenschaftlichen Freiheiten.

Herrn Prof. Dr. Gerald Mäsch danke ich für die besonders schnelle Erstellung des Zweitgutachtens.

Für die Aufnahme in die Schriftenreihe richtet sich mein Dank schließlich an Prof. Dr. Klaus Vieweg, Prof. Dr. Udo Steiner und Prof. Dr. Dr. Dres h.c. Kristian Kühl.

Meiner Großmutter Lieselotte Kaufmann sowie der Studienstiftung ius vivum danke ich für die großzügigen Druckkostenzuschüsse.

Herrn Rechtsanwalt Mark-E. Orth danke ich für die vielen gewinnbringenden Telefonate über das „Sportkartellrecht“ sowie die stetigen Hinweise auf die Praxis.

Weiterhin gilt mein Dank allen Kolleginnen und Kollegen am Institut für Internationales Wirtschaftsrecht und an der Forschungsstelle für Versicherungswesen, die mir als Gesprächspartner für diese Arbeit zur Verfügung standen. Namentlich erwähnen möchte ich Merle Bock, LL.M. und Stefan Schmidt.

Die Hilfe von Jörg Schlarb bei der kritischen Durchsicht der Arbeit war für mich unverzichtbar und muss an dieser Stelle hervorgehoben werden.

Ganz besonders danken möchte ich meinen Eltern, Silke und Wilfried Hülskötter, die mich während der verschiedenen Etappen meiner juristischen Ausbildung immerzu unterstützt und mir jeden erdenklichen Rückhalt gegeben haben.

Schließlich und letztlich gebührt mein Dank meiner Freundin Vanessa Gorzelanczyk für ihr immerwährendes Verständnis – besonders in der Zeit kurz vor der Geburt unseres Sohnes Jonah.

Münster, im August 2019

Tim Hülskötter

Inhaltsverzeichnis

<i>Kapitel 1</i>	
Einleitung	19
A. Gegenstand und Ziel der Untersuchung	21
B. Gang der Untersuchung	22
<i>Kapitel 2</i>	
Problemstellung (oktroyierte Schiedsvereinbarungen)	24
A. Organisationsstruktur des Sports	24
I. Organisation einzelner Fachsportarten	25
II. Fachübergreifende Verbände	27
III. Organisation von Sportveranstaltungen	28
B. Beispiele der Einbindung von Schiedsvereinbarungen bei Sportveranstaltungen ..	28
I. Olympische Spiele	29
II. Handball-Bundesliga	31
C. Oktroyierte Schiedsvereinbarungen im Sport	33
D. Wesentliche Erkenntnisse des Kapitels 2	36
<i>Kapitel 3</i>	
Schiedsgericht und Schiedsvereinbarung	37
A. Schiedsgericht	37
I. Echte Schiedsgerichte	37
II. CAS	42
1. Problem: ICAS/CAS	44
a) Verbände als einheitliche Partei?	48
b) Anwendung	50
aa) IOC	51
bb) Deutscher Handballbund	52
cc) Ergebnis	54
2. Problem: Ernennung von Schiedsrichtern durch die Präsidenten der Arbitration Divisionen	56

3. Problem: Repeat Player Bias	57
4. Problem: Finanzierung des CAS	59
5. Problem: Vorlage des Schiedsspruchs beim CAS-Generalsekretär	60
6. Ergebnis	61
B. Schiedsvereinbarung	62
C. Schiedsanordnung, § 1066 ZPO	63
D. Schiedsverfahrensvereinbarung	64
E. Wesentliche Erkenntnisse des Kapitels 3	64

Kapitel 4

**Grundlagen zur rechtlichen Bewertung
oktroyierter Schiedsvereinbarungen**

A. Verfassungsrechtliche Grundlagen	67
I. Vertragsfreiheit, Art. 2 Abs. 1 GG	67
II. Vereins- und Verbandsfreiheit, Art. 9 Abs. 1 GG	75
III. Berufsfreiheit, Art. 12 Abs. 1 GG	76
IV. Allgemeiner Justizgewähranspruch	77
V. Recht auf gesetzlichen Richter, Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG	81
B. Völkerrechtliche Grundlagen	82
I. Recht auf ein faires Verfahren, Art. 6 Abs. 1 EMRK	82
1. Gericht	83
2. Auf Gesetz beruhend	84
3. Unabhängig und unparteiisch (neutral)	90
a) Art und Weise der Ernennung der Richter	91
b) Länge der Amtszeit	93
c) Existenz von Regelungen zum Schutz vor Druck von außen	93
d) Unabhängigkeit des Gerichts aus der Sicht eines objektiven Beobachters	94
e) Ergebnis	96
4. Öffentlichkeit	97
II. Vereinigungsfreiheit, Art. 11 Abs. 1 EMRK	100
III. UNESCO Internationales Übereinkommen gegen Doping im Sport	100
C. Europäische Grundlagen	104
I. Verhältnis der GRCh zur EMRK	105
II. Vereinigungsfreiheit, Art. 12 Abs. 1 GRCh	109
III. Berufsfreiheit, Art. 15 Abs. 1 GRCh	109

IV.	Rechtsschutzgewährleistung, Art. 47 Abs. 2 S. 1 GRCh	110
D.	Wesentliche Erkenntnisse des Kapitels 4	111
 <i>Kapitel 5</i>		
Verzicht auf den Justizgewährspruch durch Schiedsvereinbarungen		113
A.	Rechtsprechung	114
I.	Körbuch	114
1.	LG Augsburg, Urt. v. 14.08.1997, 8 O 4234/96 – <i>Körbuch I</i>	115
2.	OLG München, Urt. v. 09.02.1998, 30 U 709/97 – <i>Körbuch II</i>	115
3.	BGH, Urt. v. 03.04.2000, II ZR 373/98 – <i>Körbuch III</i>	116
II.	LG Köln, Urt. v. 13.09.2006, 28 O (Kart) 38/05	117
III.	Spiervermittler (verschiedene Entscheidungen)	118
1.	AG Bottrop, Urt. v. 22.01.2009, 11 C 198/08	119
2.	LG Koblenz, Urt. v. 26.11.2013, 3 HK O 237/10	119
3.	OLG Koblenz, Urt. v. 06.11.2014, 2 U 1560/13	121
IV.	Pechstein	122
1.	LG München I, Urt. v. 26.02.2014, 37 O 28331/12 – <i>Pechstein I</i>	123
2.	OLG München, Urt. v. 15.01.2015, U 1110/14 Kart – <i>Pechstein II</i>	126
3.	BGH, Urt. v. 07.06.2016, KZR 6/15 – <i>Pechstein III</i>	128
V.	LG Kempten, Urt. v. 22.11.2014, 33 O 1921/14	132
VI.	Entscheidungen nach <i>Pechstein III</i>	133
VII.	Ergebnis	134
B.	Literatur	134
I.	Freiwilligkeit bedeutet echte Wahlfreiheit	136
II.	Freiwilligkeitserfordernis bedeutet Inhaltskontrolle	142
III.	Das verfassungsrechtliche Freiwilligkeitserfordernis existiert nicht	146
C.	Stellungnahme	149
I.	Methodik zur Bestimmung der Garantie des Justizgewährspruchs	150
II.	Konkretisierung des Justizgewährspruchs	151
1.	Vor-Verständnis des Justizgewährspruchs	152
2.	Konkretisierung im eigentlichen Sinne	152
a)	Grammatikalische Konkretisierung	152
b)	Historische und genetische Konkretisierung	155
c)	Systematische Konkretisierung	156
aa)	Kompetenz des einfachen Gesetzgebers zur systematischen Konkretisierung	156
bb)	Auswirkungen der Einführung von § 11 AntiDopG	157

cc) Auswirkungen der Abschaffung des § 1025 Abs. 2 ZPO a.F.	159
dd) Inhaltkontrolle bereits durch andere Regelungen	161
(1) Voraussetzungen für echte Schiedsgerichtsbarkeit	161
(2) Inhaltkontrolle im Kartellrecht und AGB-Recht	162
d) Teleologische Konkretisierung	162
III. Ergebnis	165
D. Wesentliche Erkenntnisse des Kapitels 5	166

Kapitel 6

Partieller Verzicht auf Garantien des Art. 6 Abs. 1 EMRK durch Schiedsvereinbarungen

168

A. Verzicht auf die Garantie des Zugangs zu einem auf Gesetz beruhenden Gericht .	169
I. Rechtsprechung	170
1. Causa Pechstein	170
a) LG München I, Urt. v. 26.02.2014, 37 O 28331/12 – <i>Pechstein I</i> ..	170
b) OLG München, Urt. v. 15.01.2015, U 1110/14 Kart – <i>Pechstein II</i> ..	172
c) BGH, Urt. v. 07.06.2016, KZR 6/15 – <i>Pechstein III</i>	172
d) Deutsche Rechtsprechung nach <i>Pechstein III</i>	173
e) EGMR, Urt. v. 02.08.2018, Nr. 40575/10, 67474/10 – <i>Mutu/Pechstein</i>	173
2. Stretford	174
a) UK High Court, Urt. v. 17.03.2006, 2006 WL 755460 – <i>Stretford I</i> .	175
b) UK Court of Appeal, Urt. v. 21.03.2007, 2007 WL 763672 – <i>Stretford II</i>	176
II. Literatur	177
1. Freiwilligkeit bedeutet echte Wahlfreiheit	178
2. Freiwilligkeit bestimmt sich im Ergebnis durch eine Interessenab- wägung	178
3. Freiwilligkeit ist nicht zwingend notwendig	182
4. Freiwilligkeit wird durch allgemeines Vertragsrecht gewahrt	183
III. Stellungnahme	183
1. Grammatikalische Auslegung	184
2. Kontext (Systematische Auslegung)	185
3. Ziel und Zweck der EMRK (Teleologische Auslegung)	185
4. Ergänzende Auslegung nach Art. 32 WVRK (Historische und geneti- sche Auslegung)	185
5. Faktische Orientierungs- und Leitfunktion des EGMR	185
a) <i>X v République Fédérale d'Allemagne</i>	187
b) <i>Deweerd v Belgium</i>	187
c) <i>Bramelid & Malström v Sweden</i>	188

d) <i>R v Switzerland</i>	189
e) <i>Axelsson v Sweden</i>	189
f) <i>Suda v République Tchèque</i>	190
g) <i>Tabbane v Suisse</i>	192
h) <i>Mutu/Pechstein v Suisse</i>	193
i) Schlussfolgerungen aus der Rechtsprechung	193
aa) 1. Prüfungsschritt	194
bb) 2. Prüfungsschritt	197
(1) Zwang nach Art. 6 Abs. 1 EMRK	199
(2) Erweiterung der Rechtsprechung durch Verhältnismäßigkeit	199
6. Abstraktes Ergebnis	202
7. CAS-Schiedsvereinbarungen	202
a) Zwang	202
b) Verhältnismäßigkeit	202
aa) Legitimes Ziel	203
bb) Abwägung	204
B. Öffentlichkeit	205
I. Abstrakte Verzichtsvoraussetzungen	206
II. Verzicht durch CAS-Schiedsvereinbarungen	206
1. Zwang	206
2. Verhältnismäßigkeit	206
C. Unabhängigkeit und Unparteilichkeit (Neutralität)	207
D. Wesentliche Erkenntnisse des Kapitels 6	208
 <i>Kapitel 7</i>	
Unmittelbar wirkende Rechtsnormen	
A. § 11 Anti-Doping Gesetz	210
I. Wortlaut	212
II. Systematik	213
III. Genetik und Historie	213
IV. Telos	217
V. Ergebnis	217
B. Verbotsgesetz, § 134 BGB i. V. m. 102 AEUV	217
I. Anwendbarkeit des Kartellrechts auf den Sport	218
II. Zwischenstaatlichkeit	219
III. Missbrauchsverbot, Art. 102 AEUV	221

1.	Sportveranstaltung als Plattform	221
2.	Angebots- oder Nachfragemarkt	227
3.	Unternehmenseigenschaft der Sportverbände	230
4.	Marktbeherrschung	232
a)	Anwendung des Monopson-Modells	233
aa)	Relevanter Markt	234
(1)	Sachlich relevanter Markt	234
(a)	Wettbewerbe anderer Sportarten	235
(b)	Nationale oder internationale Sportveranstaltungen derselben Sportart	237
(c)	Nationale Meisterschaften in verschiedenen Ländern	238
(2)	Räumlicher und zeitlicher Markt	239
bb)	Marktmacht	240
(1)	IOC und DHB als Nachfrager	240
(a)	Olympische Spiele	240
(b)	1. Handball-Bundesliga	241
(2)	Marktmacht von IOC und DHB	242
b)	Anwendung des Verhandlungsmodells	244
5.	Missbrauch	245
a)	Erzwungene sonstige Geschäftsbedingungen	250
b)	Unangemessenheit	251
aa)	Vergleichsmarktkonzept (quantitativer Konditionenmissbrauch)	251
(1)	Andere Geschäftsbedingungen auf dem Vergleichsmarkt ..	254
(2)	Erhebliche Abweichung zum Vorteil des Marktbeherrschers	255
bb)	Interessenabwägung (qualitativer Konditionenmissbrauch) ...	256
(1)	Vertraulichkeit	259
(a)	Legitimes Ziel	261
(b)	Notwendigkeit	263
(c)	Abwägung	264
(2)	Geschlossene Schiedsrichterlisten	270
(a)	Legitimes Ziel	271
(b)	Notwendigkeit	272
(3)	Kompetenzen der Divisionspräsidenten	274
(a)	Legitimes Ziel	274
(b)	Notwendigkeit	276
(c)	Abwägung	277
(4)	Sitz des CAS und Vollstreckung durch Verbände	279
(a)	Legitimes Ziel	281

	(b) Notwendigkeit	282
	(c) Abwägung	282
IV.	Rechtsfolge	290
C.	Verbotsgesetz § 134 BGB i. V. m. Art. 267, 344 AEUV (<i>Achmea</i> -Rechtsprechung des EuGH)	294
I.	Die wesentlichen Aussagen von <i>Achmea</i> zur Investitionsschiedsgerichtsbarkeit	295
II.	Die Aussagen von <i>Achmea</i> zur Handelsschiedsgerichtsbarkeit	296
III.	Auswirkungen auf die Sportschiedsgerichtsbarkeit	297
IV.	Auswirkungen auf die CAS-Schiedsgerichtsbarkeit	298
D.	AGB-Kontrolle, §§ 305 ff. BGB	299
I.	Anwendbarkeit	300
II.	Vorliegen von AGB	305
III.	Einbeziehung in den Vertrag	306
IV.	Inhaltskontrolle	308
1.	Eröffnung der Inhaltskontrolle nach § 307 Abs. 3 BGB	309
2.	§ 309 Nr. 14 BGB (Mannschaftssportler)	309
3.	Generalklausel, § 307 Abs. 1 S. 1 BGB	310
V.	Rechtsfolge	316
E.	Sittenwidrigkeit, § 138 BGB	318
F.	Treu und Glauben, § 242 BGB	319
G.	Wesentliche Erkenntnisse des Kapitels 7	319
	<i>Kapitel 8</i>	
	Ergebnisse der Untersuchung in Thesen	326
Literaturverzeichnis	335
Sachverzeichnis	367

Abkürzungsverzeichnis

Für die Bedeutung von Abkürzungen wird verwiesen auf:
Kirchner, Hildebert, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, 9. Aufl. Berlin 2018.
Kunkel-Razum, Kathrin/Gallmann, Peter/Kunkel, Melanie/Münzberg, Franziska, Duden, Die deutsche Rechtschreibung, 27. Aufl. 2017.
Daneben werden folgende Abkürzungen verwendet:

AIOWF	Vereinigung internationalen Sportverbände der Olympischen Winterspiele
ANOC	Vereinigung nationaler Olympischer Komitees
AntiDopG	Anti-Doping-Gesetz
ASOIF	Vereinigung der internationalen Sportverbände der Olympischen Sommerspiele
BDR	Bund Deutscher Radfahrer
CAS	Court of Arbitration for Sport
CAS-ADD Rules	Arbitration Rules CAS Anti-Doping Division
CAS-Code	Code of Sports-related Arbitration
DEB	Deutscher Eishockey Bund
DESG	Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft
DFB	Deutscher Fußball-Bund
DFL	Deutsche Fußball Liga
DHB	Deutscher Handballbund
DIS	Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit
DIS-Sport	Deutsches Sportschiedsgericht
DLV	Deutscher Leichtathletik Verband
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
EHF	European Handball Federation
FIA	Fédération Internationale de l'Automobile
FIBA	International Basketball Federation
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
FIG	Fédération Internationale de Gymnastique
FINA	Fédération Internationale de Natation
FIS	Internationaler Skiverband
FIVB	Fédération Internationale de Volleyball
GTA	Grain Trade Australia
HBL	Handball-Bundesliga
HVV	Handballverband Westfalen
IAAF	International Association of Athletics Federations

IBF	International Boxing Federation
ICAS	International Council of Arbitration for Sport
ICC	International Chamber of Commerce
i. E.	im Ergebnis
IHF	International Handball Federation
IPRG-Schweiz	Schweizer Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht
IOC	International Olympic Committee
ISU	International Skating Union
LCIA	The London Court of International Arbitration
NADA	Nationale Anti-Doping Agentur Deutschland
NHL	National Hockey League
NOC	Nationales Olympisches Komitee
NYÜ	New York Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche vom 10. Juni 1958
Rspr.	Rechtsprechung
SHV	Schweizer Handball-Verband
SIAC	Singapore International Arbitration Centre
ÜDopSp	UNESCO Internationales Übereinkommen gegen Doping im Sport
UNCITRAL	United Nations Commission on International Trade Law
WADA	World Anti-Doping Agency
WADC	World Anti-Doping Code
WBA	World Boxing Association
WBC	World Boxing Council
WBO	World Boxing Federation
WSF	World Snowboarding Federation

Kapitel I

Einleitung

Mit den Entscheidungen des LG München I und des OLG München in *Pechstein I*¹ und *II*² erklärten Gerichte erstmalig, dass Schiedsvereinbarungen zum Court of Arbitration for Sport (CAS)³ unwirksam seien. Bis dato war diese Auffassung allein in der Literatur vertreten worden.⁴ Damit widersprachen die Gerichte ausdrücklich der Auffassung des Schweizer Bundesgerichtes, welches an der Wirksamkeit von CAS-Schiedsvereinbarungen keine Zweifel hat.⁵

Als besonders bedrohlich wurde die Entscheidung des LG München I für das System der Sportschiedsgerichtsbarkeit wahrgenommen.⁶ In dieser *Pechstein-I*-Entscheidung ging das Gericht davon aus, dass in Fällen oktroyierter Schiedsgerichtsbarkeit keine freiwillige Unterwerfung unter die Schiedsgerichtsbarkeit vorliege, woraus sich eine Unwirksamkeit der Schiedsvereinbarung nach § 138 Abs. 1 BGB ergebe (Abschlusskontrolle).⁷ Zusätzlich sei auch die Ausgestaltung der CAS-Schiedsgerichtsbarkeit unangemessen (Inhaltskontrolle).⁸ Auch hierin erkannte das Gericht einen Verstoß gegen § 138 Abs. 1 BGB.⁹ Konsequen-

¹ LG München I, Urt. v. 26.02.2014, 37 O 28331/12, SchiedsVZ 2014, 100 – *Pechstein I*.

² OLG München, Urt. v. 15.01.2015, U 1110/14 Kart, SchiedsVZ 2015, 40 – *Pechstein II*.

³ Siehe grundsätzlich zum CAS: *Lindholm*, The Court of Arbitration for Sport and Its Jurisprudence.

⁴ Siehe z.B.: *Monheim*, Sportlerrechte und Sportgerichte im Lichte des Rechtsstaatsprinzips, S. 158; *Hofmann*, Zur Notwendigkeit eines institutionellen Sportschiedsgerichtes in Deutschland, S. 350; *Monheim*, SpuRt 2008, 8 (11); *Monheim*, Die Vereinbarkeit von Schiedsabreden und Schiedsgerichten im Sport mit dem Rechtsstaatsprinzip, in: *Vieweg, Facetten des Sportrechts*, S. 94 (107); *Steiner*, SchiedsVZ 2013, 15 (17).

⁵ Vgl. nur die Feststellung zur Unabhängigkeit des CAS: Schweizer Bundesgericht, Urt. v. 15.03.1993, 4P.217/1992, BGE 119 II, 271 – *Gundel*; Schweizer Bundesgericht, Urt. v. 27.05.2003, 4P.267-270/2002, SchiedsVZ 2004, 208 – *Latsutina*; Schweizer Bundesgericht, Urt. v. 20.02.2018, 4A_260/2017, SchiedsVZ 2018, 315 – *FIFA*.

⁶ Besonders deutlich: *Orth*, Jan F., NJW-aktuell 2014, 14.

⁷ LG München I, Urt. v. 26.02.2014, 37 O 28331/12, SchiedsVZ 2014, 100 (104– 106) – *Pechstein I*.

⁸ LG München I, Urt. v. 26.02.2014, 37 O 28331/12, SchiedsVZ 2014, 100 (106) – *Pechstein I*.

⁹ LG München I, Urt. v. 26.02.2014, 37 O 28331/12, SchiedsVZ 2014, 100 (106) – *Pechstein I*.

terweise musste diese Entscheidung daher dahin gehend verstanden werden, dass Schiedsvereinbarungen im Sport grundsätzlich unwirksam seien.

Das OLG München sah die Problematik in seiner *Pechstein-II*-Entscheidung differenzierter. Es stellte im Gegensatz zum LG München I zunächst fest, dass Sportschiedsvereinbarungen nicht grundsätzlich unwirksam seien.¹⁰ Für die Beurteilung der Wirksamkeit von oktroyierten CAS-Schiedsvereinbarungen seien vielmehr die Organisation- und Verfahrensregeln des CAS (Code of Sports-related Arbitration sowie mittlerweile auch Arbitration Rules CAS Anti-Doping Division, im Folgenden CAS-Code beziehungsweise CAS-ADD Rules)¹¹ entscheidend.¹² Gleichwohl kam das OLG München zu dem Ergebnis, dass diese Organisations- und Verfahrensregeln einen Missbrauch marktbeherrschender Stellung (§ 19 GWB) darstellen würden.¹³ Daher seien CAS-Schiedsvereinbarungen gemäß § 134 BGB nichtig.¹⁴ Mit dieser Entscheidung reduzierte das OLG München die Kritik an der Sportschiedsgerichtsbarkeit erheblich. Aus der Sicht des CAS bestand damit nicht mehr die Gefahr, dass Sportschiedsvereinbarungen allein wegen mangelnder Entscheidungsfreiheit der Athleten (Abschlusskontrolle) durch deutsche Gerichte für unwirksam erklärt werden. Die Diskussion wurde durch die *Pechstein-II*-Entscheidung vielmehr auf die Auswirkungen der Organisations- und Verfahrensregeln des CAS gelenkt. Diese hätten aber durch den ICAS angepasst werden können, sodass CAS-Schiedsvereinbarungen schlussendlich auch auf Grundlage der Rechtsprechung des OLG Münchens als wirksam hätten angesehen werden können.

In der (deutschen) Praxis besteht mittlerweile nicht mehr die Gefahr, dass CAS-Schiedsvereinbarungen für unwirksam gehalten werden. Der BGH hat CAS-Schiedsvereinbarungen in ihrer aktuellen Form in seiner *Pechstein-III*-Entscheidung für wirksam erklärt und den CAS dabei als echtes Schiedsgericht anerkannt.¹⁵

Auch der EGMR hat in seiner *Mutu/Pechstein*-Entscheidung festgestellt, dass der CAS den Anforderungen des Art. 6 Abs. 1 EMRK weitestgehend genügt.¹⁶ Letztlich stellte der EGMR fest, dass nur die Garantie der öffentlichen Verhand-

¹⁰ OLG München, Urt. v. 15.01.2015, U 1110/14 Kart, SchiedsVZ 2015, 40 (43 f.) – *Pechstein II*.

¹¹ Beide einsehbar unter: CAS, <http://go.wwu.de/riu0e>.

¹² OLG München, Urt. v. 15.01.2015, U 1110/14 Kart, SchiedsVZ 2015, 40 (43–45) – *Pechstein II*.

¹³ OLG München, Urt. v. 15.01.2015, U 1110/14 Kart, SchiedsVZ 2015, 40 (43–45) – *Pechstein II*.

¹⁴ OLG München, Urt. v. 15.01.2015, U 1110/14 Kart, SchiedsVZ 2015, 40 (45) – *Pechstein II*.

¹⁵ BGH, Urt. v. 07.06.2016, KZR 6/15, NJW 2016, 2266 – *Pechstein III*.

¹⁶ EGMR, Urt. v. 04.10.2018, Nr. 40575/10, 67474/10 – *Mutu/Pechstein*.

lung in der Sache Pechstein vor dem CAS nicht eingehalten worden ist.¹⁷ Auf diese Rechtsprechung ist mittlerweile seitens des ICAS reagiert worden und die Organisations- und Verfahrensregeln des CAS sind zum 01.01.2019 überarbeitet worden.¹⁸

Ausstehend ist aktuell noch die Entscheidung des BVerfG in der Causa Pechstein.

A. Gegenstand und Ziel der Untersuchung

In den angesprochenen Entscheidungen sind nicht nur hinsichtlich der nach zivilrechtlichen Generalklauseln zu beurteilenden Wirksamkeit von CAS-Schiedsvereinbarungen unterschiedliche Ergebnisse vertreten worden. Auch grundlegende Rechte wie der Justizgewährspruch und die Garantien des Art. 6 Abs. 1 EMRK werden in den Entscheidungen verschieden interpretiert. Der Blick auf die Literatur zeigt, dass sich dieses Phänomen auch dort fortsetzt. Damit ist offensichtlich, dass sich bei der Frage der Wirksamkeit von Sportschiedsvereinbarungen weiterer Forschungsbedarf ergibt.

Die Bewertung der Frage der Wirksamkeit von Schiedsvereinbarungen wird in dieser Untersuchung ausschließlich anhand des in Deutschland geltenden Rechts vorgenommen.¹⁹ Auf die untersuchten Schiedsvereinbarungen wird daher das deutsche Recht angewendet.²⁰ Da der CAS seinen Sitz in der Schweiz hat, ist das Schweizer Recht als lex arbitri auf das CAS-Schiedsverfahren anwendbar.²¹ Ebenso geht diese Untersuchung davon aus, dass das Schweizer Recht in den CAS-Schiedsentscheidungen als materielles Recht für die Entscheidung der Sache herangezogen werden muss (vgl. Art. R45 und R58 CAS-Code sowie Art. A20 CAS-ADD Rules).²²

Diese Untersuchung widmet sich grundlegend der Frage der Wirksamkeit von Schiedsvereinbarungen im Berufssport. Dabei wird – soweit möglich – abstrakt

¹⁷ EGMR, Urt. v. 04.10.2018, Nr. 40575/10, 67474/10, Rn. 175–184 – *Mutu/Pechstein*.

¹⁸ Soweit es auf eine ältere Version des CAS-Codes ankommt, wird dies durch die Jahreszahl der Einführung des entsprechenden CAS-Codes deutlich gemacht (z.B. CAS-Code 2017).

¹⁹ So z. B. auch in der Causa Pechstein bezüglich der Schiedsvereinbarung mit der DESG: LG München I, Urt. v. 26.02.2014, 37 O 28331/12, SchiedsVZ 2014, 100 (104) – *Pechstein I*. Auf die Anwendbarkeit zumindest zwingender Normen des deutschen Rechts abstellend: BGH, Urt. v. 07.06.2016, KZR 6/15, NJW 2016, 2266 (2270 Rn. 44) – *Pechstein III*; OLG München, Urt. v. 15.01.2015, U 1110/14 Kart, SchiedsVZ 2015, 40 (42) – *Pechstein II*.

²⁰ Deutlicher auf Englisch: Law governing the agreement to arbitrate.

²¹ Deutlicher auf Englisch: Law governing the arbitration.

²² Deutlicher auf Englisch: Law applicable to the substance.